



Neue Serie: Wie acht Vereine und Institutionen aus Schleswig-Holstein das Projekt unterstützen wollen

Mit dem Projekt "MarktTreff" will die Landesregierung seit 1999 die Versorgung in kleinen Gemeinden sichern. Zurzeit gibt es in Schleswig-Holstein 14 MarktTreffs, 17 weitere sind geplant. Neben dem Lebensmittel-Einkauf können die Einwohner in den Service-Stationen verschiedene Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die sonst im Ort fehlen. Dazu gehören etwa die Annahme von Lotto- und Toto-Scheinen oder Briefen, Schuhmacherarbeiten, ein Foto-Entwicklungs-Service sowie die Bereitstellung von Computern mit Internet-Zugang. Acht Verbände und Institutionen, die stark im ländlichen Raum präsent sind, unterstützen das Projekt der Landesregierung.

In einer achteiligen Serie stellen wir die neuen Mitglieder der MarktTreff-Familie und ihre Ideen für eine Zusammenarbeit vor.

Service aus der Akademie

MarktTreff-Know-how auf dem Stundenplan Die Akademie für Ländliche Räume hilft mit Schulungen und Analysen

Heute: die Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holstein.

Kiel/Eckernförde Sven Bremert Die Idee der Rundum-Service-Stationen in kleinen Gemeinden passt wie maßgeschneidert zum ureigenen Ziel der Akademie für die Ländlichen Räume in Schleswig-Holstein. Und das ist kein Zufall: Ohne die Akademie hätte es die MarktTreffs vermutlich nie gegeben. Die Einrichtung hat sich im Dezember 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet und setzt sich seitdem für die Lebensqualität in den ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins sowie den Erhalt und die Stärkung der ökonomischen, kulturellen, sozialen und landschaftlichen Strukturen der Dörfer ein. Von Beginn an war die Akademie mit Sitz in Eckernförde in die 1995 von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) eingebunden und hat einen großen Teil zur MarktTreff-Idee beigetragen.

"Wir haben schnell gemerkt, dass die Einwohner, und zwar nicht nur die älteren, in ihrem Dorf einen Identifikationspunkt brauchen", sagt der Vorsitzende der Akademie, Rüdiger von Plüskow. Bereits in den Dorfentwicklungsplänen sei auf den Erhalt von Post und Krämerladen in den kleinen Gemeinden gesteigerter Wert gelegt worden. Dass in das MarktTreff-Konzept weitere Dienstleistungen wie etwa die Erledigung von Behördenangelegenheiten eingebunden werden, könne von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Projekts sein. "Bei den Eröffnungen unserer ersten ländlichen Dienstleistungszentren brach immer zunächst großer Jubel aus", erinnert sich von Plüskow. "Und später führen doch wieder alle zu Aldi." Die MarktTreffs könnten nur überleben, wenn die Einwohner sich zu ihrem Dorf bekennen und das Angebot auch annehmen. "Dazu gehört es aber auch, die Leute mit möglichst viel Service an den MarktTreff zu binden."

Dass die Akademie zu den acht Partnern zählt, die das Ministerium bei dem Projekt unterstützen, war schließlich selbstverständlich. Vor allem mit Info- und Weiterbildungsveranstaltungen will die Einrichtung dem Projekt zum Erfolg verhelfen. Bereits im August 2002 lud die Akademie gemeinsam mit der Bungsberg-Akademie und dem Ministerium für ländliche Räume zu einer Informationsveranstaltung zum Thema "Vom Ländlichen Dienstleistungszentrum zum MarktTreff" ein. Seit 1996 organisiert die Institution rund drei Planertreffs pro Jahr, auf denen sich Gutachter, Büros, Regionalbetreuer und Planer austauschen und aktuelle Informationen zum Stand des Projekts einholen können. Und die Dörfer Steinfeld im Kreis Schleswig-Flensburg, wo bereits ein MarktTreff existiert, und Hennstedt in Dithmarschen, wo die Gründung eines MarktTreffs geplant ist, hat die Akademie mit Werkstätten auf das Pro-

jekt vorbereitet. Jeweils rund 50 Teilnehmer aus der Region haben sich bei den Treffen unter anderem über Standorte und Nutzungsmöglichkeiten beraten. Außerdem ist noch dieses Jahr eine Fortbildungsveranstaltung für Betreuer des Projekts MarktTreff in der Akademie geplant.

“Das Projekt muss jetzt erst mal richtig laufen“, sagt Rüdiger von Plüskow. “Und wir bemühen uns, bei allen möglichen Schwierigkeiten zu helfen.“

Im Internet: www.alr-sh.de